

Rechtsanwalt und Therapeut

Ein bisschen von jedem muss man sein, wenn man Ausländer und Flüchtlinge berät. Gestern wurden das zweite Büro des Diakoniewerks in Hassel und sein Leiter Uli Kaminski vorgestellt.

„Wir wollten erst mal sehen, ob das klappt“, sagt Heike Lorenz, die beim Diakoniewerk zuständig für den sozialen Dienst ist. Die Wartefrist zeitigte wohl ein positives Ergebnis: Gestern wurde Uli Kaminski in Hassel als Ansprechpartner im Gelsenkirchener Norden für Ausländer- und Flüchtlingsfragen vorgestellt.

Kaminski ist der Ort seiner Vorstellung wohl vertraut: In der evangelischen Lukas-Gemeinde hat er jetzt zwei Büros - eines im Dietrich Bonhoeffer-Haus („Bonni“), das er zusammen mit Peter Smock leitet, und seit April 2007 im gegenüber liegenden Gemeindehaus ein weiteres im Auftrag des Diakoniewerkes, das Kaminski als Halbtagskraft bezahlt.

Seit 1990 gibt es das Ausländer- und Flüchtlingsbüro der evangelischen Kirche als Anlaufstelle für Migranten und Flüchtlinge mit Wohnsitz in Gelsenkirchen und Wattenscheid. Astrid Kiepert leitet erfolgreich seit längerem das Büro jenseits des Kanals (Pastoratstraße 8-10). Sie sagt über die Arbeit überwiegend mit „langfristig Geduldeten“: „Man muss ein halber Rechtsanwalt sein - und ein bisschen auch Therapeut, denn oft haben wir es mit traumatisierten Menschen zu tun.“ Kaminski musste sich in die Materie erst hineinarbeiten - dicke Aktenstapel auf seinem Schreibtisch künden von endloser Bürokratie. Dabei war gerade das Geschehen in der Hasseler Gemeinde Auslöser für das Engagement des Kirchenkreises für Flüchtlinge. 1981, daran erinnert Pfarrer Rolf Heinrich, gab die Lukas-Gemeinde zum ersten Mal einer türkischen Familie Kirchenasyl. Nach dem zweiten Kirchenasyl wurde das Ausländer- und Flüchtlingsbüro des Kirchenkreises geöffnet. Es sei schön, so Heinrich, „dass diese Bewegung jetzt wieder zum Ursprung zurückkehrt“.

Im unteren Mittelfeld

Im vergangenen Jahr ist europaweit die Zahl der Asylanträge wieder gestiegen, zum Teil eine Folge des Krieges im Irak. Im Schnitt kommt in der EU auf tausend Einwohner ein Asylbewerber. Im Schnitt. Nach einer Statistik (Quelle UNHCR) nahm Zypern im Jahr 2007 7,9 Asylbewerber pro tausend Einwohner auf und damit den Spitzenplatz ein. Deutschland liegt mit 0,2 Bewerbern auf Platz 19 im unteren Mittelfeld. Nominell aber verzeichnete Zypern 6790 Anträge, in Deutschland waren es 19 160.

Geöffnet

ist die Beratungsstelle, Eppmannsweg 32, in Hassel, mittwochs und donnerstags von 14 bis 17 Uhr. Weitere Termine werden unter Tel.: 956 94 77 und 66 0 47 vereinbart.